13867 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

18. April 1914. No. 8. XXIX. Jahrgang.

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.
Journal de la Société entomologique internationale.
Journal of the International Entomological Society.
„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse."

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux **Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V.** Pour toutes les autres communications, payements etc. s'adresser à **Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.**

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an **Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V** zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den **Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.**

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to **Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich V.** All other communications, payments etc. to be sent to **Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.**

Die *Societas entomologica* erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse. Abonnementspreis der 3 vereinigten Zeitschriften **Mk. 1.50 vierteljährlich** bei postfreier Zusendung innerhalb Deutschland und Oesterreich, fürs Ausland Portozuschlag — **50 Pfennig** vierteljährlich. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart.

57. 89 Parnassius

Referat.

Charles Oberthür: A propos des Races géographiques de Parnassius Apollo.

(*Etudes de Lépidoptérologie comparée.* fasc. VIII. *Rennes* Aout. 1913.)

(Mit 4 Abbildungen)

Von *Felix Bryk.*

(Schluß.)

Die von Pagenstecher zu *nivatus* Fruhst. gezogenen Stücke aus Doubs bildet Oberthür als v. *Wiskotti* ab.[1]) 1 ♀ (c. m. ex Mte Palé Besançon) das ich bereits einmal in „Soc. ent."[2]) erwähnt habe und nun abbilde (Fig. 3) zeigt, daß die Abtrennung dieser Rasse von *nivatus* Fruhst. nicht unbegründet erscheint, obwohl ein ♀ aus dem Schweizer Jura (Dombresson. c. m. ex coll. Bayer) dem auf Pl. CCXV. Fig. 1932 abgebildeten ♀ aus Ornans bis auf die Hinterrandsbestäubung, die bei meinem ♀ nicht so ausgedehnt ist, gleicht. Man vergesse aber überhaupt nicht, daß all' diese Rassen wie *melliculus, suevicus, marcianus, meridionalis, wiskotti, nivatus* nur Dialekte ein und derselben Unterartsprache sind, die in Gotland noch rein erhalten blieb, und in den Alpen infolge veränderter Biocoenose uns wie ein verschiedenes Idiom erscheint. Daher ist es unvermeidlich, daß die Benennung, die sich nur auf die Idee (im platonischen Sinne) jeder Form beziehen kann, mit den anarchistischen Einzelindividuen, die jeder gesitteten Ordnung Hohn sprechen, im Widerspruche stehen muß. Die Namen beziehen sich doch, um mit Kant[1]) zu sprechen, nur auf „Schema eines reinen Verstandesbegriffs, was in gar kein Bild gebracht werden kann, sondern nur die reine Synthesis gemäß einer Regel der

Fig. 3. *Parnassius Apollo* L. ♀, subsp. *Wiskotti* Obtr. (Koll. Bryk).

Fig. 4. *Parnassius Apollo* L. ♀, subsp. *bartholomäus* Stich. f. *Lamperti* Obtr. et Bryk (Koll. Ruhmann, Peggau).

[1]) Vgl. Bryk Soc. ent. Vol. XXIX p. 14.

[2]) Bryk: Die feurigen Weiber von *Cataluña.* „Soc. ent." Vol. XXVII. p. 10 1913.

[1]) Kant: Kritik der reinen Vernunft, p. 141. Riga 1781.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einheit nach Begriffen überhaupt ist", so daß also dieses Schema „ein transzendentales Produkt der Einbildungskraft" ist. Das Schema muß daher mit dem Bilde im ewigen Konflikte stehen. Der Naturforscher, der mit Geringschätzung auf den Philosophen herabblickt, sollte doch einmal auch anfangen, an die ihm verriegelten Posten der Erkenntnistheorie wenigstens anzuklopfen! Hat er denn ganz vergessen, daß es einen Lamarck gegeben hat? Und nur dem Mangel an kritischer Urteilskraft ist es zuzuschreiben, daß der Naturforscher der Oberthürschen neuen Nomenklaturregel „*Pas de bonne figure à l'appui d'une description, pas den nom valable*", auf dem Oxforder Kongresse zu opponieren sich nicht schämte.[1])

Daß die Namen für die Apolloformen ein höchst unzulänglicher, ja störender Apparat sind, sieht natürlich Oberthür ein; er führt daher die Namen ohne innere Ueberzeugung an (p. 63: „*mais je le fais sans conviction*") und bezeichnet widerspenstige Vagabunden einfach, wie das am klügsten ist, um jeder Bestimmungssünde aus dem Wege zu gehen, nur binominal mit Fundortsangabe[2]). Hierzu möchte ich bemerken: daß die Savoyarden nach Fruhstorfer zu seinem *nivatus* gezogen werden müssen, wenigstens trägt ein mir gütigst von Fruhstorfer geschenktes ♂ aus Arcine die eigenhändige Unterschrift des Autors „*nivatus*"; und daß die Stücke aus St. Martin d. V. (2 ♂♀ in c. m.) zu v. *provincialis* gehören. Freilich hat Kheil nach Exlarvastücken seinen *provincialis* ♂ geschildert, dazu mit einer ganz unzutreffenden Diagnose, aber der Kritiker darf ja nicht in den Fehler verfallen, den leider alle Revisionisten begehen, die Diagnosen zu kritisieren und mit diesen zu polemisieren, anstatt sich doch vor allem um die Stücke zu kümmern. Warum Oberthür den Namen *leovigildus* Fruhst. nicht akzeptiert hat, und den Digne-Apollo als *provincionalis* abgebildet hat, verstehe ich nicht, ist doch die Digne-Rasse eine ganz auffallende namensberechtigte Form (1 ♀ in coll. Waltz sieht mit spitzigem Apex ganz südspanisch aus!) und hat doch Oberthür sogar den Fichtelgebirgsapoll als *ancile* Fruhst. angeführt, ein Name der wirklich nicht berechtigt erscheint. Anstatt *substitutus* Rothsch. sollte man den prioritätsberechtigten *valesiacus* Fruhst., wovon er nur ein Synonym ist, in den Kurs bringen. Ein ♂ c. m. ex. coll. Pagenstecher aus den Hautes-Alpes La Grave ist von meiner Serie aus Zermatt nicht zu unterscheiden. Zu *valesiacus* gehören auch die Tiere aus Airolo (1 ♂ 2 ♀ c. m.) und vom Tonalepasse (1 ♀♂ c. m.). Den ältesten Apollo von Salieve (*salevianus* Fruhst. i. l.) kann ich aber nicht dazu ziehen (mehrere Stücke in c. m. ex. coll. Fruhstorfer); die zierlichen Männchen sind sehr hell und stehen in gleicher Entfernung von *valesiacus* Fruhst. wie von *nivatus* Fruhst. Oberthür spricht sich gegen die Berechtigung von *suevicus* aus, den er mit *marcianus* vereinigt haben möchte. Die Weibchen von Hohenzollern (c. m.) stehen sicher den ♀ aus Württemberg (Hohenneuffen, Lautertal oder Umgebung von Ulm c. m.) sehr nahe, stechen aber vom echten Schwarzwälder (= marcianus typ) (2 ♂ ex coll. Pagenstecher in c. m.) stark ab. In meinem Werke[1]) habe ich ein ♀ aus Hohenzollern (c. m.) abgebildet, das stark von beiden Rassen absticht. Wunderschön ist die Abbildung eines Pseudoalbinos vom Hohenneuffen (*albina* Obtr. = *Lamperti* Obtr. et Bryk)[2]); wovon das einzige ♀ Herr Aichele nach meinem Aquarelle veröffentlichen wird. Daß dieser Beschuppungszustand auch wo anders auftreten kann, beweist das von mir (ex coll. Ruhmann) abgebildete ♀ (Fig. 4) aus Berchtesgaden. Mikroskopische Untersuchung zeigte, daß die Schuppen deformiert sind. Sie sind viel stärker zusammengerollt als bei f. *limoniti* oder *flavomaculata* aus Karelien. Die *Brittingeri*-Rasse wird nicht besprochen, obwohl ihre Geschwisterkinder vom Dürrensteine (v. *cetius* Fruhst.) und var. *bartholomäus* Stich. abgebildet werden. Das auf Taf. CCXXVI. Fig. 1966 abgebildete ♀ aus Krems, das einem ♀ aus St. Aegyd (leg. Kostial c. m.) gleicht, soll nach Oberthür dem ♀ von v. *vinningensis* Taf. CCX. Fig. 1918 ähnlich sein (p. 78); ich kann aber bei bestem Willen keine Aehnlichkeit herausfinden, vielleicht deshalb, weil ich mein Auge zu sehr rassentheoretisch spezialisiert habe.

Zum Schlusse müßten noch die Italiener erwähnt werden, um so mehr, da es da wieder etwas zum bekritteln gibt: Den *valderiensis* Trti. und Vrty. halte ich für keine Rasse, sondern nur für eine Form einer Rasse, die in Uebergängen bis zu den Meeralpen verbreitet ist. Besonders auffallend sind die Stücke aus Mt. Cheiron (2 ♂♀ c. m.) und Vievola (Col. di Tenda) die zwischen dem echten *valderiensis*, die mir Conte Turati freundlichst unterbreitet hat, und den Tieren aus St. Martin stehen; doch erlaubt es hier der Raum nicht auf die Beschreibung derselben näher einzugehen. *Piedemontanus* Fruhst. wird nur erwähnt; ich halte die ♀ dieser Form wirklich für namensberechtigt[3]). Aus den kottischen Alpen, wo all die unzähligen Formen zusammengewürfelt herumfliegen — als machten sie sich aus der ganzen Namensgebung einen Jux — besitze ich ein ♀ von Conte Turati, das ich immer mit einem sizilianischen ♀ (c. m. ex coll. C. Turati) verwechsle, so ähnlich sind sie untereinander. Freilich ist dieses sizilianische ♀ eine Ausnahme, die übrigen Sizilianer (3 ♀ c. m.) sehen natürlich anders aus.

[1]) Vgl. Oberthür: Et. Lép. comp. fasc. VII. VIII.

[2]) Vgl. Taf. CCXIX ♂ aus Larche: Taf. CCXX. ♀♂ aus Saint Martin de Vésubie, Taf. CCXII. ♂ aus Savoyen.

[1]) Bryk: Ueber das Abändern etc. „Archiv f. Naturgesch." 1913—14. Taf. XVII. Fig. 117.

[2]) Vgl. Bryk: in Pagenstechers Jahrbüchern l. c. p. 33. Der Name *albina* ist bereits für eine *apollonius*-Form *albina* Schultz (1905) vergeben. Oberthür benennt übrigens sein Tier nicht; er hält es nur für einen „Albino". Der Autor der f. *Lamperti* ist in jedem Falle Oberthür, da die Abbildung des Compagnious leider noch nicht erschienen ist. Veritys f. *isabellina* ist ein unnützes Synonym.

[3]) Vgl. Bryks Abbildung im „Archiv" l. c. Taf. XXX.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von dieser wunderschönen insulären Rasse bildet Oberthür ein kleines ♂ ab, das aber von *pumilus* Stich. verschieden ist. (Das ♀ von *pumilus* wird zum ersten Male von mir farbig abgebildet) [1]). Stichel hat nach Veritys Abbildung im Wytsman den Apollo aus den Apenninen als *apenninus* aufgestellt. Es ist nur ein Zeichen von größtem Feingefühle, daß Oberthür die Tiere aus Pizzo tre Vescovi (Mte Sibellini) (2 ♀ 1 ♂ c. m.) als *apenninus* abgebildet hat. Ob *apenninus* (Stich.) mit *apenninus* Obtr. zusammenfällt, bleibt noch eine offene Frage. Zu *apenninus* Obtr. (nec Stichel!) gehören die Tiere aus Modena (2 ♂ in c. Turati), während der Apollo aus den Apenninen (Grandsasso 1 ♂♀ ex coll. Dannehl. c. m. und 2 ♂ in c. Ruhmann) zu subsp. *italicus* Obtr. gezogen werden muß. Ich hielt den Apenninapoll bis heute für *apenninus*; erst Oberthürs Abbildungen haben mich eines Gegenteils überzeugt.

Wenn ich zum Schlusse behaupte, daß die Lithogramme von Culots Meisterhand zum Besten gehören, was überhaupt auf diesem Spezialzweige der angewandten Kunst geleistet wird, so habe ich ganz ohne Lob die prachtvollen Abbildungen von Dallongewilles Nachfolger eingeschätzt. Meister Culot wird es aber nicht übel auffassen, wenn ich bei den Faltern die „dritte Dimension" vermisse; es fehlt ihnen die Körperhaftigkeit. Freilich ist die Unterseite der Parnassier, mit den variablen weißen „Schuppenwanderungen" fast unmöglich abzubilden! Man vergleiche aber die Culot schen Lithogramme mit den ungenauen Figuren zu Hampsons Noktuiden und da wird man mit größter Hochachtung und noch größerem Genusse sein Auge an den neunzig Apollo laben. Die Kunst der Schmetterlingsmalerei ist leider stark gesunken . . man schaue sich nur die schlechten Bilder an, die da in vielen Blättern, Werken erscheinen. Wäre es da nicht einmal Zeit, daß alle Entomologen-Maler sich vereinigten, einen **Künstlerbund** gründeten, und ab und und zu Ausstellungen veranstalteten? Außer Culot gibt es doch noch einen Dietze, einen Wichgraf, einen Rethel-Sohn, um nur ein paar Namen zu nennen. Und die Raupenabbildungen die mir Dr. Federley gezeigt hat, oder eine *Urania*, wie ich sie aus Dr. Arnold Schulzes Hand gesehen habe, werden jeden Naturfreund ergötzen. Und viele stille Dilettanten würden sich gerne uns anschließen.

Oberthür, dem Förderer dieser Kunst, danken wir von Herzen auch für das Künstlerische, das er uns immer neben dem Wissenschaftlichen zu geben wußte und wir sprechen den frommen Wunsch aus, es möge ihm beschieden sein, auch die östlichen Formen des Apollo so eingehend und instruktiv zu behandeln, wie die eben besprochenen; er kann in sich selbst getrost sein, einer teilnehmenden Welt das zu Leistende unterbreiten zu dürfen.

[1]) Bryk: (l. c. Taf. IX, Fig. 96a). Ich gebe daraufhin auf Stichels Behauptung (Int. ent. Zeitschr. Vol. VI. No. 7, p. 47. 1012), die Zwergform von subsp. *siciliae* Obtr. trete als f. pumilus im Madoniegebiet auf, sehr wenig Gewicht; die Determination ist doch kein Spielzeug mit blinden Namen.

57. 92 Encyrtidae (91. 3)

Some New Genera and Species of Chalcidoid Hymenoptera of the Family Encyrtidae from Australia.

By *A. A. Girault.*

Genus Aratus Howard.

1. Aratus metallicus new species.

Female: — Length, 1.20 mm. Small for the tribe.

Metallic green, the abdomen darker, the scutellum more or less coppery the wings hyaline. Antennae brown, the scape and pedicel black. Legs black, the knees white (femora and coxae metallic), the tarsi brownish. Body densely, moderately roughly, reticulated, the head and mesonotum with scattered thimble punctures; axillae not meeting. Mandibles with the three teeth about equal; postmarginal vein about two-thirds the length of the stigmal, the marginal punctiform. Funicle joints only slightly longer than wide, the distal ones subquadrate, the first smallest, not half the size of the pedicel. Club 3-jointed, twothirds the length of the funicle and wider. Ovipositor prominent, as in Aclerus.

(From three specimens, enlarged as before.)

Male: — The same but with metallic bluish on the head and thorax: the antennae light brown and with whorls of rather long hairs, the funicle joints more or less excised.

(From six specimens, similarly enlarged.)

Described from six males and three females in the collections of the Queensland Museum at Brisbane mounted on cards labelled "Bred out of Eucalyptus. 5. 8. 11, Brisbane. H. Hacker" and "Gall No. 15".

Habitat: Australia-Brisbane, Queensland.

Types: In the Queensland Museum, Brisbane 1 ♂, 1 ♀, on a single card.

Aenasiella new genus.

Female: — Head from cephalic aspect rounded, the facial impression broad but not acutely marginad, the scrobes forming the sides of a triangle; frons reticulated and without punctures; antennae inserted below the middle of the face, nearly on a line with the ventral ends of the eyes; cheeks short. Eyes slightly convergent above, the lateral ocelli their own diameter from the eye margins. Vertex and mesonotum with similar sculpture, the mesonotum and scutellum, however, with sparse thimble punctures, the former longer than the latter; axillae meeting in an acute point; prothorax short. Abdomen short and pointed-triangular, its dorsum flat and without dense pubescence, the hypopygium extending slightly beyond the tip. Cephalic legs with strigils, the posterior with one moderately sized tibial spur. Mandibles tridentate, the lateral tooth acute and slightly longest, the inner two subequal, the division between them not very deep yet both distinct. Fore wings broad, the discal ciliation dense, the marginal short but distinct; marginal vein punctiform, slightly wider than long, the stigmal moderately long, the postmarginal well developed, about two-thirds the length of the stigmal; a rather inconspicuous, oblique hairless line from stigmal vein near its base. Fore

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: Referat. Charles Oberthür : A propos des Races géographiques de Parnassius Apollo. 31-33